

PERMOTO & ENDURO

das motorrad-offroad-magazin

DM 6,-
ÖS 48,-
sFr 6,-
DKR 32,50
lit 6,900,-
LFR 143,-
SKR 40,-

szene **enduro** online

www.enduro-online.com



Großer Test

Honda XR 650 R



5/2000
August/September

Wüstenluft in Bayern



Wie schafft man es, im Alpenvorland Rallyefeeling zu bekommen? Ganz einfach, man sucht sich ein kleines Feldwegerl, klemmt sich die umgebaute Honda Africa Twin der Geisenhausener Firma African Queen unter den Hintern, und ab geht's! Größere Federwege mit modifizierten Federelementen, ein großer 34 Liter GFK-Tank, Koffer von Touratech, das sind nur einige der Umbaumaßnahmen, die die Honda Rallye tauglich machen.

Die Federelemente

Stephan Jaspers und seine Mannen wissen, was das Rallyeherz begehrt. Deshalb verfügte unsere Testmaschine über einen Marzocchi 50 Magnum-Gabelkit mit satten 285 mm Federweg. Hinten arbeitet ein Öhlins Federbein mit 275 mm Federweg. Uns ist es nicht gelungen, die Federelemente an ihre Belastungsgrenze zu bringen. Obwohl die Elemente straff abgestimmt sind, bieten sie ein exzellentes Ansprechverhalten. Weder Vollgas auf Schotter noch auf Teer oder gar tiefe Schlaglöcher zeigen hier Grenzen auf. Der erhöhte Federweg macht sich in keiner Situation negativ bemerkbar. Das Handling der Maschine ist in allen Lebenslagen, ob Teer oder Schotter, sehr gut. Sogar auf der Autobahn, sonst nicht das Metier von grobem Stollengetier, ist alles im grünen Bereich. Da wackelt nichts.

Geniale Bremsen mit Stahlflexleitung und eine sehr gut abgestimmte Gabel



Geniale Verkleidung und großer Tank

Hier zeigt sich ein anderer positiver Aspekt des Umbaus. Die Rallyescheibe aus Makrolon ist in Verbindung mit der Verkleidung bestens geeignet, lästige Luftströmungen vom Fahrer fernzuhalten. Die schmale Bauweise der Verkleidung ermöglicht gute Sicht auch neben das Motorrad, was bei der Originalscheibe im Gelände schwierig ist. Obwohl der GFK-Rallyetank in seinen getrennten Kammern 34 Liter fasst, ist ein sehr guter Knieschluss möglich. Ein Motorschutzbügel ist selbstverständlich, ebenso wie GFK-Heckverkleidungen und ein Koffersystem mit 2 x 41 Litern Fassungsvermögen von Touratech. Ebenfalls von Touratech ist der Motorradcomputer IMO 100 mit Roadbookfunktion und Anzeige der wichtigsten Daten wie Motortemperatur, Batteriespannung, Momentangeschwindigkeit, Höchstgeschwindigkeit und vielem mehr.

Auch Bremsen und Sitzposition machen Laune. Und weil ein schnelles Motorrad auch gute Bremsen braucht, bremst der African Queens-Fahrer seine Maschine mittels zwei Braking Edelstahlscheiben, auf die Druck durch Stahlflexleitungen ausgeübt wird. Dementsprechend souverän sind dann auch die Bremsleistungen. Die aufgepolsterte Sitzbank (breiter und vier Zentimeter höher, kurzbeinige Menschen könnten da Probleme bekommen) bietet auch über lange Strecken höchsten Sitzkomfort, ein Bezug aus Wildleder verhindert unerwünschtes auf der Sitzbank Hin- und Herrutschen. Der Lenker ist ein wichtiger Bestandteil des guten Handlings. Hier wurde genau der richtige Kompromiss zwischen Sportlichkeit und Komfort gefunden. Zusammen mit der bequemen Sitzbank ermöglicht er entspanntes und doch zügiges Fahren über lange Distanzen.



Der zweiteilige Tank und der Touratech-Tacho

Die Touratech Koffer-passen auch optisch sehr gut



Wermutstropfen

Wo viel Licht, da ist gelegentlich auch ein wenig Schatten. Unsere Testmaschine hatte einen für die Motorabstimmung nicht geeigneten Auspuff. Das hatte zur Folge, dass das Verhalten des Motors dem eines Zweitakters ziemlich ähnlich war. Unten nicht viel, ab 5.000 Touren ging dann das Schwein durch. Zudem war der Luftfilter nahezu unerträglich laut. Wie uns versichert wurde, ist das Problem des mangelnden Durchzugs auf einen bis zum Testzeitpunkt nicht eingetroffenen passenden Auspuff zurückzuführen. Dieser war wegen der Koffer nötig geworden. Mit einem passenden Auspuff und einer schärferen Nockenwelle sind Motorleistungen bis zu 77 PS realisierbar, leider noch ohne ABE.

Fazit

Die African Twin von African Queen ist ein ganz heißes Eisen. Sehr sorgfältige Umbauten mit einem genial abgestimmten Fahrwerk und sehr guten Bremsen machen das Heizen zur Freude. Mit so einem Untersatz wird sogar das Alpenvorland zur Wüste. Wenn dann noch die Motor/Auspuffabstimmung passt und die Ansaugeräusche des Vergaser in ohrenfreundliche Regionen (für Fahrer und Umwelt) gelenkt werden können, steht der (Wüsten) Gaudi nichts mehr im Wege.

**Text Tom Freiwah/Harald Kust,
Bilder Bernhard Spöttel**

Die Preise:

Aluminiumteile (Bremsscheiben-Krümmersabdeckungen etc.)
DM 1.202,00

Fahrwerk (Marzocchi Gabelkit, Braking Bremsscheiben, Öhlins-Federbein) DM 6.149,00

GFK-Front- und Heckverkleidung
Preise auf Anfrage

GFK Tank (mit zwei getrennten Kamern und 34 Litern Inhalt)
DM 1.899,00

Koffersystem (Touratech ZEGA CASE mit 92 cm Baubreite)
DM 1.3000,00

Weitere Infos gibt es bei African Queens, Holledaust. 9a, D-85301 Geisenhausen, Tel. (0 84 41) 1 84 42, Fax -/ 1 84 02, Mobil (01 72) 9 62 27 37, www.AfricanQueens.de



Die mächtige Erscheinung mit der wirksamen Scheibe

Bekleidung: Jacke Feroce, Motorsport Parthen, Tel. (03 67 83) 8 28 33
Helm Bieffe SX Tech, Bieffe Racing, Tel. (0 86 78) 9 19 70 01
Brille Pro Grip, Wiener Bike Parts, Tel. (0 97 21) 65 01 27



Die Honda in wüster Aktion